

# Nachrufe

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **67 (1984)**

Heft 9

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Unheimliches Schweigen

J. G. Weit und breit absolute Stille. Seit dem 29. September 1978, seit dem rätselhaften plötzlichen Tod des nur 33 Tage regierenden Papstes Johannes Paul I. Ein meisterlich gesteuertes Schweigen, ein tatsächliches «Todschweigen». Die ungeheuer schwerwiegenden Gründe für diese unheimliche Stille um dieses Geschehen werden klar ersichtlich, wenn wir uns entschliessen, die «beinahe» lückenlose Aufklärung durch den englischen Journalisten und Schriftsteller, und langjährigen Vertrauten der Vatikanmännerschaft, David Yallop zu studieren. Er hat sich in dreijähriger Arbeit gewissenhaft bemüht, alles zusammenzutragen, was den plötzlichen rätselhaften Tod des 33-Tage-Papstes aufklären könnte. Er wurde von vielen Vertrauensleuten im Vatikan aufgefordert, die Wahrheit über dieses mysteriöse Geschehen ans Tageslicht zu bringen. Es werden am Anfang des Buches über 100 Gewährsleute mit Namen genannt, die mit der Sache vertraut sind. Ausserdem dürfen viele der Wissenden aus dem Vatikan nicht mit Namen genannt werden, aus existentiellen Gründen. Denn es besteht auch für sie immer noch Lebensgefahr. Das konsequente Verbot einer Autopsie der Leiche hat allen Aussenstehenden jede Möglichkeit genommen, eine noch so begründete Verdächtigung für einen Mord juristisch zu verunmöglichen. Es ist deshalb für jeden verständlich, dass in den 6 Jahren seit diesem Geschehen Totschweigen das höchste Gebot für die Schuldigen bedeutet.

Jeder anständige Mensch steht erschüttert vor diesen aufgedeckten Tatsachen, Tatsachen, die uns an die finstersten Machenschaften des Absolutismus erinnern. Den Menschen unserer Zeit zuzumuten, solches Handeln zu akzeptieren, ist wirklich unerhört.

Es ist im Interesse der Aufklärung dringend zu wünschen, dass möglichst viele Menschen sich um das Buch bemühen.

ISBN 3-426-26160-X im Droemer-Knauer Verlag.

Titel: «Im Namen Gottes?»

von David A. Yallop. 450 Seiten.

## Text auf der Umschlagseite des Buches:

Dem Nachfolger Pauls VI. auf dem Stuhl Petri, Johannes Paul I. verliehen die jubelnden Gläubigen wegen seiner heiteren Erscheinung den Beinamen «Der lächelnde Papst». Der Patriarch von Venedig aber, im Konklave von vielen im Kardinalskollegium offensichtlich unterschätzt, entpuppte sich als Reformator, der, unbemerkt von der Aussenwelt, begann, im Vatikan für Ordnung zu sorgen. Die Machenschaften der Vatikanbank mit der Mafia, Korruption und Betrügereien einiger Kirchenoberen, die Verstrickung selbst höchster Vatikanrepräsentanten in die dunklen Geschäfte der Geheimloge P2, die verfehlte Familienpolitik seines Vorgängers — all das wollte Albino Luciani, der nach einem 33-Tage-Pontifikat plötzlich starb, aus der Welt schaffen. Er wollte eine radikal andere Politik des Vatikans. Der plötzliche Tod des vitalen Papstes, der einigen Personen nur nützen konnte, das anschliessende mysteriöse Verhalten des Vatikans, die Weigerung, eine Autopsie der Leiche vornehmen zu lassen, und vieles mehr hat den britischen Journalisten und Schriftsteller David Yallop nicht ruhen lassen. Nach dreijährigen, schwierigen Recherchen kam er zu dem Resultat: Johannes Paul I. wurde ermordet.

## Nachrufe

«Rasch tritt der Tod den Menschen an». An einem Herzversagen starb am 19. Juli in den Ferien in Disentis unser liebes Mitglied der Ortsgruppe Zürich, Gesinnungsfreund

### Hugo Kressibuch.

Der Verstorbene war ein Mann von hoher Bildung, der an der Universität Zürich die Rechte studiert hatte und während seines Lebens auch fundierte Kenntnisse aus andern Wissensgebieten sich erwarb. Im Lauf der Jahre war er dann als selbständiger Rechtsberater und Treuhänder tätig. Durch sein menschenfreundliches, hilfsbereites und geselliges Wesen schuf er sich einen treuen Freundes- und Bekanntenkreis. An den Bestrebungen unserer Vereinigung nahm er stets lebhaft Anteil. Dem Dahingegangenen werden wir ein dankbares und ehrendes Gedenken bewahren. Den Leidtragenden bekunden wir unser aufrichtiges und tiefes Beileid.

Fritz Brunner

In Zizers GR starb anfangs Juli im 72. Altersjahr unser

### Gsfr. Kurt Herbert Uebigau,

Mitglied der Regionalgruppe Graubünden. In Leipzig geboren und aufgewachsen, hat damit ein an Schicksalsschlägen reichbelastetes Leben seinen Abschluss gefunden. Als Gegner des Naziregimes zum Wehrdienst gezwungen, bei einem Luftangriff auf Leipzig schwer verwundet, als Sozialdemokrat oft im Gegensatz zu den Verhältnissen in der DDR, floh er mit seiner Familie 1958 in die Schweiz zu einer Schwester in Zizers, wo er als gelernter Glaser Arbeit in Chur fand. Aus seinen Lebenserfahrungen ist er Freidenker geworden und 1978 mit seiner Gattin unserer Bewegung beigetreten. Seinen Angehörigen sprechen wir auch an dieser Stelle unser aufrichtiges Beileid aus. B.

An einem Herzversagen starb im Alter von 69 Jahren unser liebes und treues Mitglied

### Anna Berner-Haas.

Seit 1979 gehörte Anna Berner als Mitglied der Ortsgruppe Zürich an. In Luzern geboren, kam sie in jungen Jahren nach Zürich. Sie war von menschenfreundlicher Wesensart. Auch sie lernte die Härten des Daseins kennen, aber sie verstand es auch an allem Guten und Schönen Anteil zu nehmen. So besuchte sie gerne herrliche Kammermusikkonzerte, die ihr immer wieder innere Freude bereiteten. Nach dem Hinschied ihres Gatten Walter Berner, den sie während seinen letzten fünf Lebensjahren aufopfernd gepflegt hatte, machten sich bei ihr körperliche Beschwerden bemerkbar, doch blieb sie bis zu ihrer letzten Stunde geistig rege und für das Geschehen um sich her aufgeschlossen. Der lieben dahingegangenen Gesinnungsfreundin Anna Berner-Haas werden wir ein dankbares und ehrendes Gedenken bewahren.

Fritz Brunner

## Religiöser Wahn

AP. Ein Richter in Woodbury im US-Staat New Jersey hat die Beisetzung eines zehnjährigen Mädchens angeordnet, das schon vor zweieinhalb Monaten gestorben ist, aber auf Betreiben seiner Eltern bisher nicht bestattet wurde. Die Eltern hatten seit dem Tode ihres Kindes, das an Zuckerkrankheit starb, für die Wiedererweckung ihrer Tochter vom Tod gebetet und sich geweigert, die kleine Faith Anne beerdigen zu lassen.